

# Eine Forderung an das neue Parlament

Autor(en): **Gantenbein, Köbi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **4 (1991)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Die Produktion der Uhregehäuse im Maison L. Lang, Porrentruy. Ein Arbeiter an der Umformpresse.

<b>MEINUNGEN/ZITAT</b> .....	6
<b>FUNDE</b> .....	7
<b>STADTWANDERER</b> .....	9
<b>EREIGNISSE</b> .....	
EREIGNISSE .....	13
<b>JAKOBSNOTIZEN</b> .....	15
<b>AUSSTELLUNG</b> .....	16
<b>KOMMENDES</b> .....	17
<b>ZEITMESSEN IST NEBENSACHE</b> .....	
ZEITMESSEN IST NEBENSACHE .....	22
<b>WERKSTATT</b> .....	
WERKSTATT .....	38
<b>DING</b> .....	40
<b>ORTE</b> .....	41
<b>WERBUNG</b> .....	42
<b>HAUPTSTRASSEN ZUM LEBEN</b> .....	
HAUPTSTRASSEN ZUM LEBEN .....	46
<b>SCHRIFTBILD UND BILDSCHRIFT</b> .....	50
<b>LE CORBUSIERS GEIST</b> .....	58
<b>CAAD</b> .....	70
<b>WETTBEWERB</b> .....	
WETTBEWERB .....	82
<b>BÜCHER</b> .....	84
<b>HAUS UND HOF</b> .....	85
<b>STELLEN</b> .....	86
<b>BRENNPUNKTE</b> .....	
NEAT: Schnell durch den Berg .....	90
BÜNDNER BAROCK: Reichtum und Last für die Bündner Gemeinden .....	93
EIN FALLBEISPIEL: Architektentausch im Kanton Basel-Land .....	95
HÄUSER AUS DEN DREISSIGER JAHREN: Was aus ihnen geworden ist .....	96
NEOLITE: Ein Weg aus der Plastikflut .....	98
<b>COMIC</b> .....	
COMIC .....	100
<b>VORSCHAU</b> .....	102

## Eine Forderung an das neue Parlament

Seit ein paar Tagen wissen wir, wer uns in Bern vertritt, und trotz Autopartei, SVP und Konsorten ermuntern wir das Häuflein Aufrechter, das immerhin auch gewählt worden ist, im neuen Parlament eine zentrale Forderung zu stellen. Sie verlangt die sofortige Einführung von Kultur in der Schweiz. Kultur heisst schönes Leben dank sorgfältigem Umgang mit Rohstoff und Geist. Um den Nationalrätinnen und Ständeräten die sofortige Einführung der Kultur zu erleichtern, machen wir drei Vorschläge.

Architektur ist, so müssen die Parlamentarier lernen, Kultur. Und gute Architektur, das wissen sie, wenn sie «Hochparterre» lesen, braucht gute Bauherren. Wir brauchen da keine umständlichen Gesetze zu fordern, sondern können direktes Handeln verlangen. In jeder Legislaturperiode werden für viele Millionen Franken Bundesgelder verbaut. Die Projekte tauchen in den unterschiedlichsten Botschaften und Rechenschaftsberichten auf. Sie stellen immer nur Finanz-, nie Architekturfragen. Diese werden bestenfalls in Kommissionen, normalerweise von der Verwaltung behandelt. Vom neuen Parlament erwarten wir, dass die Erweiterung der ETH und das Projekt für ein neues Bundeshaus zu leidenschaftlichen Bauherren-Debatten führen.

Ein Produkt, das die sofortige Kultureinführung übersteht, ist so zu gestalten, dass es wenig Energie braucht, um produziert, verteilt und verbraucht zu werden. Gute Gestalt bedingt also Knappheit am Kern unserer Zivilisation. Oder andersherum: sorgfältigen Einsatz von Energie statt Energieverschwendung. Das alte Parlament hat dafür wenig getan. Bei tiefen Energiepreisen und steigender Produktion stieg der Verbrauch steil an. Trotz der Beerdigung von Kaiseraugst. Das neue Parlament kann die sofortige Kultureinführung beschliessen, indem es die Energiepreise kräftig erhöht. Damit fördert es schönes Leben vom sorgsamem Umgang mit Löffel und Gabel bis zur Lebenslust in aufatmenden, weil autoarmen Städten.

Und schliesslich, das was wir, das Volk der Mieterinnen und Mieter, in erster Linie erhoffen: engagierter Wohnungsbau. Das alte Parlament hat Gelder gesprochen, die Wohnungsbau ermöglichen, und es hat mit eiligen Bremserlassen die schlimmsten Spekulanten verärgert. Mit dieser Politik ist auch eine klare Antwort auf die Frage, ob privater Wohnungsbau überhaupt noch machbar sei, gegeben worden. Sie heisst nein. Und trotzdem haben die meisten Kandidaten im Wahlkampf das Hohelied vom Eigentum an Grund und Boden gesungen. Nach der sofortigen Einführung der Kultur, wird dieses So-tun-als-ob nicht mehr möglich sein. Entweder muss der Wohnungsbau mit den entsprechenden Folgen als staatliche Aufgabe anerkannt werden, oder dann ist mit energischer Planungs- und Geldpolitik dafür zu sorgen, dass privater Wohnungsbau wieder möglich wird.

Zum Abschluss eine Meldung in eigener Sache. Trix Stäger arbeitet neu als Grafikerin von «Hochparterre». Sie hat ein Stück weit Architektur studiert, dann die Schule für Gestaltung in Luzern besucht und in verschiedenen Ateliers gearbeitet. Urs Hasler, einst als Gestalter beim «Corriere della Sera», dann bei den «LNN», arbeitet künftig als Layouter mit. Die beiden ersetzen Amy Becraft und Mathias Gallati. Amy war von Anfang an mit dabei. Wir haben ihr viel zu verdanken und hatten eine schöne Zeit. Sie macht sich nun als Grafikerin selbständig. Wir wünschen ihr alles Gute. KÖBI GANTENBEIN